

Auslandsjahr 2019/20 – Michigan, USA

Zum ersten Mal habe ich in der 8ten Klasse über einen Auslandsaufenthalt nachgedacht. Ich war fasziniert von der Idee, ein Jahr lang in einem fremden Land zu leben, neue Leute und eine komplett andere Kultur kennenzulernen.

Ich habe mich viel informiert, habe Kataloge von verschiedenen Organisationen bestellt und war auf Messen, wo die verschiedenen Möglichkeiten vorgestellt wurden.

Ich habe mich letztendlich für die Organisation Stepin entschieden, war bei einem Vorstellungsgespräch und habe unzählige Unterlagen (Vertrag, Bewerbung, Schulunterlagen, medizinische Unterlagen, Visum) ausgefüllt. Dann begannen ein paar Monate des Wartens.

Meine Gastfamilie habe ich Anfang August bekommen und eine Woche später ging es dann auch schon los nach New York, wo ich drei Tage mit anderen Austauschschülern verbrachte und dann weiter zu meiner Gastfamilie flog. Diese sogenannten „Orientation Days“ würde ich jedem weiterempfehlen, da man zusammen mit anderen fliegt, der Jetlag nicht so schlimm ist und man einfach total viel Spaß hat und sich mit anderen Leuten austauschen kann.

In New York haben wir die Grand Central Station, die Statue of Liberty, den Central Park und den Times Square besichtigt und hatten zwischendurch auch Zeit, die Stadt selbst zu erkunden.

Nach drei Tagen in New York ging es für mich weiter nach Houghton, Michigan. Houghton ist eine kleine Stadt im oberen Staat von Michigan, in der es sechs Monate im Jahr schneit. Meine Gastfamilie bestand aus meiner Gastmutter, meinem Gastvater und zwei Gastschwestern, die mich alle am Flughafen empfingen und mir sofort die Gegend gezeigt haben.

Da es noch zwei Wochen bis zum Schulbeginn waren, haben wir jeden Tag etwas gemacht. Wir waren oft schwimmen, da die Stadt direkt am Wasser liegt und ich habe meine „Local Coordinator“ und die anderen Austauschschüler kennengelernt, die auch in der Umgebung waren.

An meinem ersten Schultag war ich sehr nervös und hatte Angst, nicht mit der Sprache zurechtzukommen, aber meine Angst hat sich hinterher als unbegründet herausgestellt, denn alle waren super nett und interessiert. Ein Vorteil war sicherlich, dass meine Schule sehr klein war (250 Schüler, Klassen 1-12) und es daher einfacher war Freunde zu finden. Ich bin außerdem dem Volleyball Team beigetreten, was eine tolle Erfahrung war!

Die Schule in den USA ist einfach und nicht sehr anspruchsvoll. Meine Fächer waren US History, Economics, English, Spanish, Fitness Science und Algebra. Die Klassen sind recht klein und daher konnte ich auch immer die Lehrer um Hilfe bitten, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Die Amerikaner sind generell sehr freundlich und hilfsbereit und ich habe schnell Anschluss gefunden und viel mit Freunden unternommen. Wir waren oft bei Football Spielen oder anderen Sportveranstaltungen und sind wandern oder schwimmen gegangen. Als es dann Ende Oktober den ersten Schnee gab und das kleine Skigebiet aufgemacht hat, war ich oft mit meinem Gastvater und meiner Gastschwester Ski fahren.

An Thanksgiving haben wir Freunde eingeladen und den typischen Truthahn gegessen und über Weihnachten bin ich mit meiner Gastfamilie nach Kalifornien geflogen, wo wir unter anderem San Francisco besichtigt haben.

Ende März musste ich aufgrund Corona leider schon nach Hause, drei Monate früher als geplant. Der Abschied ist mir schwergefallen aber ich bin trotzdem froh, dass ich zumindest 7 Monate dort verbringen konnte. Ich habe in dieser Zeit unglaublich viel über das Land und die Leute gelernt, habe mein Englisch verbessert und bin sicher auch ein Stück selbstständiger geworden.

Katharina Rauscher, August 2020